

Wie wir Gottes Wirken erleben – Bericht von Anna Langos | 4

Unser Dienst in Italien – Bericht von Daniele & Feli Lorefice | 6

Wie überstanden wir die Pandemie? – Bericht von Ahmid & Odile Bataoui | 11

3 | 21

Jesus Christus –
Licht für Westeuropa

*Jesús dijo:
"Yo soy la luz del mundo; el que me sigue,
no andará en tinieblas, sino que tendrá
la luz de la vida".*

JUAN 8:12

Liebe Missionsfreunde,

Jesus Christus – Licht für Westeuropa. Das ist der Titel dieser Ausgabe. Das Titelfoto stammt von unserer Missionarin Anna Langos in Alicante. Der Spruch ist aus Johannes 8,12. Lesen Sie dazu den Leitartikel auf Seite 3. Durch die Pandemie sind viele Menschen in unseren Einsatzländern verarmt und zutiefst vom Leben enttäuscht. Unsere Missionare bringen das Licht Christi in ihre Not und Verzweiflung. Sowohl die Botschaft von der Erlösung als auch ganz praktische Hilfe geben den Menschen eine neue, wunderbare Perspektive für ihr Leben. Das erlebt Anna Langos in Alicante ebenso, wie auch alle anderen Missionare, die in diesem Heft über ihre Arbeit berichten.

Wir haben versucht, unsere Jahreskonferenz für dieses Jahr zu „retten“, da sie ja im vergangenen Jahr schon wegen der Pandemie ausfallen musste. Der ursprüngliche Termin im April musste abgesagt werden. Ein Ausweichtermin im Herbst war zu unsicher, um ihn definitiv festmachen zu können. Auch wussten wir nicht, wie die Reisemöglichkeiten für unsere Missionare sich entwickeln. Ohne Missionare, was auch vorgeschlagen wurde, empfinden wir eine Missionskonferenz als sinnlos. So hoffen und beten wir, dass es im kommenden Jahr mit der Konferenz klappt. Sie soll in den Räumen der Baptistengemeinde in Wetzlar am 7. und 8. Mai, 2022 stattfinden.

Nachdem auch die Romreise zwei Mal verschoben werden musste, soll sie jetzt definitiv im kommenden Jahr

stattfinden. Die genauen Daten finden Sie auf der Seite 15.

Trotz der Pandemie konnte ich einige Dienste in Gemeinden durchführen. Doch von einem normalen Dienstfahrplan sind wir noch weit entfernt. Daher habe ich noch viele Termine frei und komme gerne auch in Ihre Gemeinde, auch kurzfristig, wenn ein Prediger im Urlaub ist oder krankheitshalber ausfällt. Für Anfragen nutzen Sie bitte unsere Kontaktdaten im Impressum oder rufen Sie im Missionsbüro an. Vielen Dank! Ich freue mich darauf!

Wir beten für unsere Missionare und auch für Sie, unsere Missionsfreunde, dass Jesus Christus, das Licht der Welt, Ihr Leben jeden Tag neu erleuchtet und Sie erfüllt mit Freude und Zuversicht in diesen dunklen Tagen! Herzlichen Dank für alle Gebete und Gaben! Unser Herr Jesus segne Sie reich dafür!

Ihr



Johannes Pfründer



Impressum

Herausgeber:

West-Europa-Mission e.V.

(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen)

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar

Postfach 2907, 35539 Wetzlar

Tel. 0 64 41/4 28 22, Fax 4 31 79

E-Mail: info@wem-online.de

Internet: www.wem-online.de

Vorstand:

Matthias Breling (Vorsitzender), Daniel Kessely,

Gundolf Schellhase, Ingrid Zeitler

Redaktion: Johannes Pfründer

V.i.S.P.: Matthias Breling

Satz & Layout:

Daniel Pfründer

dpiservice.de

Titelfoto: Anna Langos

Druck und Versand:

GRONENBERG GmbH & Co.KG

Albert-Einstein-Straße 10, 51674 Wiehl

www.gronenberg.de

Hinweis zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europaweite Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wenn Sie diese Schrift per Post erhalten, sind Ihre Daten bei uns gespeichert. Sie können das Heft auch als PDF-Datei per E-Mail von uns erhalten.

Hinweis zur Verwendung von Personenfotos

Aufgrund der neuen Verordnung müssen wir von jeder Person, deren Foto in den WEM-Nachrichten veröffentlicht wird, eine schriftliche Genehmigung verlangen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist, machen wir die Gesichter unkenntlich. Wir bitten um Verständnis.

Spendenkonten:

Deutschland:

Postgirokonto Frankfurt/Main:

BLZ 500 100 60, Konto 512 325-605

IBAN: DE14500100600512325605

BIC: PBNKDEFF

Sparkasse Wetzlar:

BLZ 515 500 35, Konto 54 726

IBAN: DE44515500350000054726

BIC: HELADEF1WET

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

BLZ 500 921 00, Konto 149 403

IBAN: DE04500921000000149403

BIC: GENODE51BH2

Schweiz:

Postscheckkonto Bern 30-30759-1

IBAN: CH8609000000300307591

BIC: POFICHBEXXX

Gehen mehr zweckbestimmte Gaben ein als für den Zweck benötigt, werden sie einem ähnlichen Zweck, bzw. an anderer dringender benötigter Stelle eingesetzt.

Per PayPal spenden:

www.west-europa-mission.de/mit Helfen



Jesus Christus – Licht für Westeuropa

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Wenn ich die aktuellen Nachrichten lese, beschleicht mich immer stärker der Gedanke, dass die westliche Welt sich rasant von der Basis ihres geschichtlichen Erfolgs, der auf dem christlichen Glauben und der christlichen Ethik basiert, entfernt. Die Politik „befreit“ sich vom Ballast der christlichen Tradition und übernimmt selbst die Rettung der Welt. Doch statt in das ersehnte Licht der Freiheit ohne Gott zu kommen, versinkt die Welt in der Finsternis des Irrglaubens, des Besserwissertums und der Arroganz: „Wir können die Welt retten, wenn wir unsere Klimaziele erreichen, usw.“ Die Menschen wollen nicht begreifen, dass sie ohne Gott nichts sind und nichts können. Es ist die Ursünde der Menschheit: „Lasst uns einen Turm bauen und uns einen Namen machen.“ (1. Mose 11,4).

Von der Finsternis ans Licht

Im Brief des Paulus an die Epheser, im 5. Kapitel, beschreibt der Apostel, worin die Finsternis dieser Welt besteht. Er nennt unter anderem: Unzucht, Geiz, böse Worte und böse Scherze, unordentliches Wesen und vieles mehr. Dem setzt er das Licht Christi gegenüber, das sich auszeichnet durch: Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit und ein dankbares Vertrauen in unseren Herrn Jesus.

Viele Versuche und noch mehr Versagen

Es wäre völlig falsch zu sagen, dass die Menschen ohne Gott schlechte oder böse Menschen wären. Die gibt es sicher auch, aber es ist eine Minderheit. Die meisten wollen alles richtig machen und bemühen sich entsprechend. Doch ohne Jesus Christus in ihrem Herzen sind sie den Anschlägen des Feindes, Satan, hilflos ausgeliefert. Nur so ist es zu erklären, dass unbescholtene Bürger mit einem guten Leumund manches Mal in die schlimmsten Verbrechen verwickelt sind. Denken wir dabei nur an den Kindesmissbrauch.

Ich gebe mir alle Mühe

Allerdings schaffen es viele Menschen, ein einigermaßen gutes Leben zu führen. Sie halten sich an alle Gesetze des Landes, zahlen ehrlich ihre Steuern, fügen ihren Nächsten keinen Schaden zu, so dass sie sich auf die Schulter klopfen und sagen können: „Eigentlich bin ich gar nicht so schlecht! Und falls es einen Gott gibt, wird er mir sicher gnädig sein.“

Doch alle Mühe ist umsonst, ohne Jesus Christus

„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Matthäus 16,26)

Der „gute“ Mensch beruhigt sein Gewissen, aber er besänftigt nicht den Zorn Gottes, der ihn im Gericht treffen wird, wenn er nicht mit Gott versöhnt ist. Selbst ein „guter“ Mensch lebt in der Finsternis der Gottferne, auch wenn er es nicht wahrhaben will. Licht gibt es nur bei Christus. Dieses Licht muss der Mensch suchen. In der Finsternis ist und bleibt er ganz von alleine. Wer Jesus Christus hat, der hat nicht nur das Licht, sondern lebt auch bis in alle Ewigkeit im Licht. Gottes Zorn wird ihn nicht treffen, denn er ist durch das Blut Jesu mit Gott, dem Vater Jesu Christi, versöhnt.

Westeuropa wird weitgehend von der Finsternis beherrscht. Nur wenige Menschen verlassen die Finsternis und suchen das Licht. Daher unterstützt die WEM Mission in Westeuropa. Beten Sie mit uns, dass gerade auch durch die derzeitigen Krisen Menschen wachgerüttelt werden und das Licht, Jesus Christus, suchen! ■

Wie wir Gottes Wirken erleben



Anna Langos

Die 2019 gegründete Gemeinde wächst. Es ist ein Segen im Team arbeiten zu können, wo wir uns gegenseitig ergänzen. Natürlich fehlt es nicht an Herausforderungen. Jetzt wo Corona so langsam nachlässt, ist es unser Herzensanliegen, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Geplant sind u.a. Abanicos zu drucken, spanische Fächer, mit der Aufschrift unserer Internetseite, dem Namen unserer Gemeinde und unseres Second-Hand-Ladens. Die können wir am Strand und auf dem Markt verteilen und darüber mit Menschen ins Gespräch kommen. Die Gemeinde hat einen Kleinbus auf Raten gekauft. Dieser ist im Einsatz für Umzüge und wenn Menschen uns kostenlos Möbel, Kleidung etc. geben.

Viele Kontakte sind entstanden, indem wir Familien mit Lebensmitteln helfen, die wir kostenlos erhalten. Mit einer Frauengruppe haben wir jeden Samstag ein Bibel-

studium übers Internet. Einmal monatlich bieten wir ein Frauentreffen in der Gemeinde an.

Jeden Mittwoch von 19 – 20 Uhr haben wir eine Zeit des Online-Gebetes und der Fürbitte.

Das große Hotel Don Pancho aus Benidorm hat uns viel Bettwäsche, Tischdecken und anderes geschenkt. Wir verteilen es an Christen und Nichtchristen.



Geschenkte Bettwäsche zum Verteilen an Bedürftige



Mitarbeiterinnen



Hinweis auf unser Online-Gebet jeden Mittwoch

Die Jugend traf sich mit dem amerikanischen Missionar Rick im Zentrum der Fackelträger.

Das war ein einmaliges Treffen. Ein spanisches Ehepaar leitet die Jugendgruppe. Einige der Kinder des Leiters der Fackelträger gehören zu unserer Gemeinde. Rick arbeitet mit uns zusammen aber unter den Englischsprechenden.



Jugentreff bei den Fackelträgern in der Nachbarschaft

Zwei Mal im Monat bieten wir preisgünstig Essen zum Abholen an. Jemand spendet Geld, um die Lebensmittel zu kaufen und jemand aus der Gemeinde bereitet das Essen vor. Dadurch entstehen gute Kontakte zu Außenstehenden. Der Erlös geht an die Gemeinde, um die Unkosten zu decken. Finanziell leben wir aus dem Glauben. Bis heute dürfen wir Gottes Treue diesbezüglich erfahren. Einige unserer Lateinamerikaner verdienen wenig oder suchen Arbeit. Immer wieder sind wir im Blick auf die Finanzen so ganz von unserem Vater im Himmel abhängig.



Essen zum Mitnehmen

Wochenende mit José Pablo

In dem Workshop ging es um das Thema, wie wir in der heutigen postmodernen Zeit evangelisieren können. **ENTSCHEIDUNG – DESICIÓN** ist der Name der Organisation, die den Workshop organisierte. Sie ist verknüpft mit dem Billy Graham Verband. Der Missionsleiter ist José Pablo. Jeden Sonntag haben sie ein 15-minütiges ansprechendes Programm im öffentlichen Fernsehen. Die Organisation erreicht Tausende übers Internet.

Hierzu einige Gedanken:

Wir haben den Auftrag die „Gute Botschaft“ mit anderen zu teilen. Wir lasen mehrere Bibelstellen dazu. Zur Botschaft gehören Informationen über Sünde, Vergebung, das Leiden und Sterben Jesu. Es muss klar gemacht werden, dass man sich entweder für oder gegen Jesus entscheiden muss.

Wichtig ist das persönliche Zeugnis: Wie habe ich zu Jesus gefunden? Wie war mein Leben vorher? Wie kam es zu meiner Entscheidung und was hat sich danach bei mir verändert?

Zu zweit konnten wir üben wie man Zeugnis gibt und welche Fehler man nicht begehen sollte. Wir wurden ermutigt, für unsere Nachbarn zu beten und um eine offene Tür zu bitten, damit wir von unserem Glauben weitersagen können. Wir besorgten gutes Material zum Weitergeben, das wir diesen Sommer verteilen möchten. Es war eine wertvolle Zeit. Alle Teilnehmer unserer Ge-



Wochenende mit José Pablo

meinde und einige von anderen Gemeinden wurden ermutigt ganz neu zu beten: „Herr, mach mich zum Menschenfischer! Lass mich die Menschen mit Deinen barmherzigen Augen sehen!“

Danke allen von Herzen die mich/uns betend und finanziell unterstützen! Gottes segne Euch! ■



Second-Hand Ecke

Unser Dienst in Italien



Familie Lorefice

Seit 2017 sind wir verheiratet und seit 2020 Eltern von Diletta Anna. Daniele ist seit 2014 mit der WEST-EUROPA-MISSION verbunden. Heute arbeiten Daniele und Feli gemeinsam als Familie in verschiedenen Diensten. Beide haben wir unseren geistlichen Hintergrund in den Brüdergemeinden. Danieles Eltern waren WEM-Missionare in Sizilien, in der Gemeindegründung in der Stadt Ispica. Felis Eltern sind Diakone in der Brüderversammlung von Sesto San Giovanni (Mailand). Wir dienen heute in einer Gemeinde in Rom und arbeiten im Netzwerk der Brüdergemeinden in Italien. Unsere Dienste:

1. Flüchtlinge, Ausländer und "Diaspora Leute" in Italien

Straßenevangelisation an strategischen Punkten in der Stadt Rom und am Eingang von Flüchtlingszentren. Verteilung von evangelistischem Material (Traktate, Audio- und Videoaufnahmen des Evangeliums). Italienische Sprachkurse und Hilfe bei Dokumenten. Jüngerschaftsschulung für neu bekehrte Christen (ehemalige Muslime). Seelsorge für Flüchtlingsfrauen. Verbindungen herstellen zwischen Flüchtlingen und den örtlichen Ge-



Die frohe Botschaft für Kinder



Gespräch über den Glauben

meinden. Humanitäre Hilfe in Form von Kleidung und Nahrung für besonders Hilfsbedürftige. Information der Gemeinden über die vorhandene Not und Einbindung der Gemeinden in den Dienst der Evangelisation.

Projekte für die Zukunft:

Hausgemeinden mit Ausländern und Flüchtlingen. Evangelisation unter ausländischen Studenten an den Universitäten. Schulungskurse (theologisch und kulturell) für Gläubige, die unter Ausländern evangelisieren wollen. Zusammenarbeit mit anderen Partnern in Rom, um ein Mehrzweck-Zentrum für Ausländer aufzubauen.

2. Dienst in den Gemeinden

Seit einigen Jahren arbeiten wir mit zwei Gemeinden in Rom zusammen.

Die Aufgaben sind: Predigt und Lehre (Daniele). Aufbau und Leitung von Jugendgruppen. Bibelstudium für Frauen (Feli). Verschiedene Gemeindeaktivitäten und Programme. Besuche und seelsorgerliche "Eins zu Eins" Betreuung von jungen Leuten.



Frauenbibelkreis



Bibelstudium im Ispicamp

3. Christliche Camps und Trainingskurse (Ispicamp Center in Sizilien)

Organisation der Sommerlager (Von Juni bis August). Verwaltung und Leitung der Gruppen, die das Camp nutzen. Versorgung und Organisation der Mitarbeiter. Verwaltung des ‚Ispicamp ODV‘ Vereins.

Projekte für die Zukunft:

Fortführung der Renovierung des Centers. Ausbau der Aktivitäten für Missionstrainingskurse für junge Leute. Tagescamp für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung, die noch nicht gläubig sind.

4. Kurzzeitmissionsreisen

Ein- oder zweimal pro Jahr organisieren wir jeweils für eine Woche Kurzzeitmissionsreisen mit Gruppen junger Italiener, die ein Missionsfeld im Ausland kennenlernen und dort mithelfen wollen. Wir wollen den Blick für Weltmission an die junge Generation weitergeben.

Projekte für die Zukunft:

Gastgeber in Italien für ausländische Gruppen zu sein, die zu Kurzzeiteinsätzen anreisen und Erfahrungen in Missionsarbeit in Gemeinden, Camps, unter Flüchtlingen usw. sammeln wollen.

5. IBCM (Internationale Brüdergemeinden und Mission)

IBCM Jugend ist ein internationales Netzwerk mit dem Ziel, junge Leute weltweit in die Mission einzubinden. Daniele ist beteiligt beim Netzwerk junger Botschafter aus jedem Land (ein Botschafter ist jeweils eine Schlüsselperson in ihrem eigenen Land, die das Netzwerk IBCM mit den Gemeinden verbinden soll). ■



Humanitäre Hilfe

Die Pandemie und ihre Auswirkungen



Nicola & Elisabeth Martella

Es wird uns wie vielen von euch ergehen. Die Pandemie ist zu einer großer Glaubensprobe geworden, die manche Gläubigen gut bestehen, dagegen andere weniger oder gar nicht. Wie wenn Metall in den Schmelzofen geschoben wird, so zeigt diese „Probe“ was im Menschenherzen wirklich steckt: Gold, Silber oder eine Mischung aus unedlen Metallen. (vgl. Jes. 1,25; 48,10; Hes. 22,18.20). Wie steht es mit uns? Allgemein dachte man, jetzt wird die schwierige Zeit der Pandemie bald zu Ende sein. Aber nun ist schon über ein Jahr vorbei und wir in Italien sind jetzt im Frühling 2021 inzwischen im dritten Lockdown. Manche Dinge werden besser, aber manche Schwierigkeiten bleiben leider, wie z.B. eine kleine Gemeinde zusammenzuhalten.

Viel ist im letzten Jahr geschehen. Nicos Mutter durfte im letzten August zum Herrn gehen. Wir sind sehr froh, dass wir noch ausgiebig Zeit mit ihr verbringen konnten, trotz Entfernung, Coronavirus und Krankenhausauflagen. Auch bei der Beerdigung konnte Nico sehr bewegende Worte den nicht wenigen Trauergästen sagen.

Gemeinde

In unserer kleinen Gemeinde war es schwierig, die Geschwister und Freunde „am Ball“ zu halten. Die verschiedenen Methoden der Treffen

im Internet kennt ihr wahrscheinlich alle.

Nun sind ja unsere Italiener für ihr überschäumendes Temperament bekannt. Als wir uns am Anfang über Zoom trafen, freuten sich alle, aber einen Gottesdienst bzw. Bibelstudium relativ geordnet durchzuführen war nicht möglich. Lustige Bemerkungen zwischendurch, dazwischenreden, aufstehen und wiederkommen usw. ließen uns dieses Kapitel beenden.

Dann versuchten wir es über whatsapp und das ging dann besser. Auch weil man nicht so schnell schreiben wie reden kann. Die letzten Wochen konnten wir uns sonntags wieder normal treffen und das haben viele genossen. Nun sind wir wieder in der „roten Zone“ und müssen alles wieder über Internet durchführen.

Rückblicke

Wir merken auch das wir älter werden, aber auch im positiven Sinn. Ich, Elisabeth, freue mich besonders, wenn ich Rückmeldungen bekomme von Menschen, die wir in der Vergangenheit eine Zeitlang betreuen durften. Unter einigen Beispielen aus letzter Zeit will ich euch heute von Maria Vittoria berichten. In den 1990er Jahren besuchte sie mit ihrem kleinen Bruder für ein paar Jahre die Kinderstunde. Ich holte sie immer direkt von der Schule zur „ora felice“ (glückliche Stunde) ab und brachte sie anschließend mit dem Auto nach Hause. Leider waren das keine guten Verhältnisse, in denen sie aufwuchsen. Und dadurch waren sie auch in ihrem Verhalten schwierig. Aber gerade solche Kinder brauchen ja unsere Zuwendung. Ich verlor Maria Vittoria für gut 30 Jahre aus den Augen. Dann wurde mir berichtet, dass sie in einer tiefen Krise steckt und auf gläubige Geschwister aus der Gemeinde von Finocchio traf (die ich natürlich auch



Maria Vittoria (Mitte, mit Hut)



Maria Vittoria heute (li.) mit Elisabeth Martella

noch gut kenne), und die ihr versuchen zu helfen. Maria Vittoria erzählte ihnen dann auch von ihrer Zeit in den Kinderstunden und Sommerfreizeiten und wie schön

das war. Dann haben wir uns persönlich getroffen. Es gab Umarmungen und Freudentränen. Sie wollte alte Fotos sehen und sich an die Lieder erinnern, die wir damals gesungen haben. Vor kurzer Zeit übergab sie dann ihr Leben dem Herrn Jesus und besucht nun regelmäßig die Gemeinde in Finocchio. Ihre Probleme sind nicht kleiner geworden, aber sie ist nicht mehr allein. Neben unserem Vater im Himmel hat sie viele geistliche Geschwister bekommen, die ihr beistehen und sich um sie kümmern.

Arbeit am Schreibtisch

Unsere Gemeindegemeinschaft erfordert von Nico, dass er stets Bibelstudien und Predigten vorbereitet; in den Zeiten der Pandemie ist das noch zeitaufwendiger als sonst, da er alles übers Internet vorprogrammieren und ausführen muss. Außer unserer Gemeindegemeinschaft hat Nico ja auch noch viele Kontakte über und im Internet. Menschen schreiben oder rufen an um biblische Fragen zu stellen und um geistliche Ratschläge zu bitten oder auch nur um ihre Sorgen mitteilen zu wollen. Auch Artikel und andere Beiträge setzt er ins Internet, um das Evangelium zu verbreiten und um biblische Ratschläge zu manchen Problemen zu geben. Wir freuen uns, dass demnächst ein Buch von ihm herauskommt über das Leben von Abraham. Das letzte Buch über Psalm 23 ist zum Segen für viele geworden. Auch wurde er ermutigt weiter an der Übersetzung einer Studienbibel zu arbeiten. Da Nico stets vom hebräischen und griechischen ins italienische übersetzt, wenn er sich für Bibelstudien, Artikel und Predigten vorbereitet, hat er es als gut angesehen, die einzelnen Übersetzungen in einen fortlaufenden Bibeltext einzufügen, so dass es zu einem wahren Projekt geworden ist. Es gibt in Italien (ganz im Gegensatz zu Deutschland) wenige Bi-

belübersetzungen (3 oder 4) und sie sind im Allgemeinen entweder veraltet oder unpräzise. Was eine sporadische Tätigkeit war, ist nun ein Projekt geworden. Nico arbeitet schon seit Jahren daran. Nicht andauernd, aber immer dann, wenn er sowieso am Bibeltext arbeitet, fängt er damit an, ihn erst einmal zu übersetzen. Sobald das Projekt einigermaßen gereift ist, will er zuerst alles auf eine Webseite tun, damit alle sie konsultieren können. Er sprach kürzlich mit einem Bruder, der seine letzten Bücher herausgab, und sagte ihm: „Welches wahre Erbe können wir der nächsten Generationen hinterlassen? Alle Bücher und auch meine eigenen werden irgendwann verschwinden oder für viele vergessen sein. Das Beste, was wir weitergeben können, ist eine gute, präzise und fundierte Bibelübersetzung!“. Er war meiner Meinung. Da ich bereits den ganzen Hebräerbrief (unter anderem) übersetzt habe, wollen wir diesen zuerst herausgeben und das Projekt vorstellen. Dazu braucht Nico die Hilfe, Ausdauer und Kraft des Herrn. ■



Rom



Taufe am 13.6.2021

Wo stehen wir nach eineinhalb Jahren?



Familie Niess

Nun sind wir seit 18 Monaten auf unserem neuen Posten in St-Quentin. Ein Ziel unseres Einsatzes hier war die Begleitung eines jungen Missionarspaares, das einen Ruf von Gott erhalten hatte, Ihm in St-Quentin zu dienen. Sie sollten nach einer Einführungszeit die Gemeinde übernehmen. Leider konnten sie schlussendlich, aus Gesundheitsgründen, nicht herziehen. Da Gilles Georgel Ende dieses Jahres in Rente geht, hoffen und beten wir, dass ein anderes jüngeres Ehepaar nach St-Quentin kommen kann, um mit uns in der Gemeinde und in der Evangelisation zu arbeiten.

Viel Grund zum Danken

Zunächst danken wir Euch allen, die

Ihr uns finanziell und im Gebet unterstützt, und das seit vielen Jahren! Trotz Corona können alle in der Gemeinde zum Gottesdienst kommen, da unser Saal groß genug ist, um die Abstände einzuhalten. Der große Hof ermöglicht uns, nach dem Gottesdienst Gemeinschaft miteinander zu pflegen.

Für die Taufen von Aloah und unserer Tochter Elise im September sind wir auch sehr dankbar! Mehrere ungläubige Freunde und Familienmitglieder waren anwesend. Die Taufen fanden auf dem Hof vor dem Gemeindesaal statt.

Die Bibelstunden und Gebetstreffen finden per Zoom statt, was eine größere Anzahl von Teilnehmern als vorher im Saal erlaubt.

Neue Kontakte durch Mitgliedschaft in einem weltlichen Verein

Zurzeit ist es noch nicht möglich, einem Verein beizutreten, um Menschen in einem lockeren Rahmen kennenzulernen. Aber für drei Monaten hat mir Gott eine Tür in einem Altersheim aufgemacht, wo ich zweimal im Monat samstags einen Freiwilligendienst mache. Ich konnte mehrmals von meinem Glauben reden und hatte einige gute Gespräche mit älteren Menschen und Helfern.

Bitte betet mit und für uns

Wir hoffen und beten, dass ein jüngeres Missionarspaar diesen oder nächsten Herbst nach St-Quentin ziehen und mit uns arbeiten kann. Bitte betet dafür, dass Gott uns hilft, uns offiziell als Kirchenverein (association culturelle) registrieren zu können.

Gilles Georgel hat ein hervorragendes Traktat zum Thema Corona geschrieben. Auf 9000 ausgeteilte Traktate haben wir bis jetzt 2 Antworten erhalten. Möge Gottes Wort die Menschen zum Nachdenken bewegen!

Vom 10. bis 17. Juli hoffen wir, einen Evangelisationseinsatz durchführen zu können. Eine kleine Gruppe von Christen einer Gemeinde in Strassburg ist bereit, uns dabei zu helfen. Wir hoffen, dass der Weihnachtsmarkt dieses Jahr (26. November bis 24. Dezember) stattfinden kann. Wir könnten 3. Welt-Produkte an einem Stand verkaufen und so unseren Mitbürgern begegnen und von unserem Glauben erzählen.

Vom 24. März bis 6. April 2022 haben die Erlaubnis erhalten, eine Bibelausstellung zu machen. Wir freuen uns sehr, dass die Stadtverwaltung uns dafür einen Saal kostenlos zur Verfügung stellen will. ■

Wie überstanden wir die Pandemie?



Ahmid Bataoui



einen Raum zur Verfügung stellt, in dem wir Gottes Wort weitersagen und lehren dürfen. Derzeit können wir diese Aufgabe nur sehr eingeschränkt wahrnehmen, da es an Mitarbeitern und Zeit fehlt.

In der Gemeinde haben wir uns nur in den Gottesdiensten von Angesicht zu Angesicht gesehen. Alle anderen Treffen fanden über Videokonferenzen statt (Gebets-treffen, Bibelstudium, bestimmte Interviews usw.). Die Qualität unserer Beziehungen und unser Zusammenhalt sind trotz dieser widrigen Umstände erhalten geblieben. Bibelstudium und Austausch waren auch über das Internet intensiv und fruchtbar. Wir haben uns mehr Zeit genommen, um über den Sinn der Geschehnisse und über das, was im Leben am wichtigsten ist, nachzudenken.

Durch die Hygienemaßnahmen mussten wir die Zahl der Gottesdienstbesucher auf 24 Personen begrenzen, um die erforderlichen Abstände einhalten zu können. Die übrigen Interessenten konnten die Gottesdienste über das Internet verfolgen. Die Gottesdienste sind trotz Einschränkungen sehr lebendig und werden durch viele Beiträge bereichert.

Wir kümmern uns intensiv umeinander, besuchen die Kranken und vor allem diejenigen, die wegen ihres Alters nicht mehr aus der Wohnung gehen können. Anna, unsere

86-jährige Schwester in Christus, hat uns verlassen und ist zu unserem Herrn Jesus heimgegangen.

Evangelisation in Zeiten der Pandemie

Wir haben unsere Evangelisierungsmethoden angepasst, um die von der Regierung ergriffenen Gesundheitsmaßnahmen zu respektieren. Unser Team war angesichts der Situation sehr klein. Wir haben Broschüren, Kalender, Briefe, CDs usw. mit einem Antwortcoupon in Marseille und Umgebung in Briefkästen verteilt. Angesichts der hygienischen Situation versenden wir viel mehr per Paketpost, was mehr Zeit erfordert, die nicht vorgesehen war und die uns arbeitsmäßig fast überfordert.

Projekt Anna

Angeregt durch die Unterstützung unserer alten Schwester Anna, die jetzt beim Herrn ist, haben wir dieses Projekt gegründet, um alten, alleinstehenden Menschen mit Rat und Tat beizustehen. Dazu gehört auch die Betreuung von alten Menschen in Altersheimen, wo man uns

Gebetsanliegen

Beten Sie dafür, dass wir bald wieder zur Normalität zurückkehren und wieder alle zum Gottesdienst kommen können. Beten Sie für Silvestre, der sich kürzlich bekehrt hat und der Bruder eines Mitglieds der Gemeinde ist. Beten Sie für mehr Engagement der Mitglieder der Gemeinde.

Beten Sie für unsere finanzielle Unterstützung.

Beten Sie, dass ACB (Association Center Biblique) genügend Freiwillige für die Verteilung von Material und die Durchführung von Evangelisationen und die Nacharbeit hat.

Vielen Dank! Unser Herr Jesus segne Sie reich! ■



Marseille

Was kommt nach Corona?



Michel & Christine Louis

Die Gesundheitskrise hat unserer Gemeinde sehr geschadet: Mehrere Familien mit Kindern sind trotz aller Vorkehrungen nicht zum Gottesdienst zurückgekehrt. Infolgedessen schrumpfte die Sonntagschule und musste schließlich ganz eingestellt werden.

In letzter Zeit sind aber auch neue Familien mit kleinen Kindern zu uns gekommen. Daher werden wir im September die Kinderbetreuung neu organisieren. Wir beginnen zunächst mit fünf neuen Kindern. Wir haben die Auszeit genutzt, um den Sonntagsschulraum zu renovieren

und neu zu gestalten: Laminatboden, neuer Anstrich, Dekoration. Viele haben dabei mitgeholfen. Auch andere Räume in der Gemeinde wurden renoviert. Unsere Schaukästen wurden regelmäßig neu bestückt. Immer wieder bleiben Menschen davor stehen und studieren unsere Dekoration und die Informationen. Vereinzelt betreten sie das Foyer der Gemeinde und suchen das Gespräch mit uns.

Wir setzen die Bibelstudien jede Woche fort, ebenso die Gebetstreffen mittwochs zu verschiedenen Themen. Die Treffen, auch die Gottesdienste am Sonntag, werden immer noch auch per Zoom durchgeführt.

Michel besucht weiterhin das Gefängnis von Le Mans. Er studiert mit mehreren Häftlingen die Bibel. Mit Radiobotschaften für das Französische Katholische Radio (RCF) erreichen wir viele Menschen mit dem Evangelium.

Im aktiven Ruhestand

Seit dem 1. April 2021 ist Michel offiziell im Ruhestand; er setzt seinen Dienst jedoch wie bisher fort.



Wir werden bis zum nächsten Jahr in Le Mans bleiben, weil der Herr uns einen potentiellen Nachfolger geschickt hat, den wir und seine Frau einarbeiten wollen. Wir beten, dass Alex und seine Frau Sarah den pastoralen Dienst nach uns fortsetzen.

Christine geht es gesundheitlich recht gut. Als Transplantatempfängerin erhielt sie drei Dosen des Impfstoffs und gestern hatten wir nach einem Antikörpertest die unangenehme Überraschung, dass sie keine Antikörper entwickelt hat. Sie muss also weiterhin sehr wachsam sein, denn, trotz des Impfstoffs ist sie nicht geschützt. Es scheint, dass dies bei einer Reihe von Transplantatempfängern aufgrund von starken Medikamenten gegen die Abstoßung des Transplantates immer wieder vorkommen kann.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand kann uns die WEM nicht weiter unterstützen. Bitte wählen Sie für Ihre Unterstützung aktive Missionare der WEM aus!

Wir danken alle, die uns über viele Jahre durch Gebete und Gaben unterstützt und damit unsere Arbeit ermöglicht haben. Jesus segne Sie reich dafür! ■



Gebäude von außen

Langsame Rückkehr zur Normalität



Gespräche mit Nachbarn

Durch den Rückgang der Pandemie konnten wir wieder mit der Jugendarbeit in unserer Stadt beginnen. Seitdem trafen wir uns an den letzten vier Samstagen mit durchschnittlich 35 Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 25 Jahren. Darüber hinaus intensivieren wir die Ausbildung der verantwortlichen Mitarbeiter der Jugendlichen. Es ist unser Ziel, dass die Mitarbeiter biblische Prinzipien wie Evangelisation und Jüngerschaft verstehen und anwenden.

Jeden Mittwoch haben den Kinder-treff „Esplai“, der zu unserer Gemeinde Les Corts in Barcelona gehört. Die meisten der Kinder kommen aus dysfunktionalen und nicht gläubigen Familien. Ester unterrichtet die Kleinsten zwischen 3-7 Jahren, ich, Yohel, die zwischen 8-11 Jahren. Zurzeit studieren wir die Themen Schöpfung und Sintflut. Danach beginnen wir mit dem Buch der Apostelgeschichte und dem Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten. Ester und ich versuchen, mit muslimischen Familien und Nachbarn in Kontakt zu treten.

Zu den Frauen, die mit Ester den Spanischkurs belegen, haben wir

einen guten Kontakt. Nach und nach beginnen sie, über ihre geistlichen Fragen und Nöte zu sprechen. Wir erklären ihnen, dass es einen Gott gibt, der uns liebt und der sich

für uns hingegen hat. Dieses Konzept existiert im Islam nicht und öffnet eine große Tür, um über die Liebe Gottes in der Person Christi zu sprechen. Bitte betet für diese vier Frauen und ihre Familien!

Unser Sommerprogramm

In der ersten Juliwoche sind wir auf einer Missionsreise mit der Gruppe Industrials for Christ (www.ifchrist.com). Geplant ist wieder ein Einsatz in der Bretagne. Wenn das wegen Covid nicht möglich sein sollte, werden wir einen Einsatz in Lissabon machen.

Für die zweite Juliwoche lud uns das Missionswerk L'Arcada (www.larcada.com) ein, Jugendliche in ihrem Camp in der Bibel zu unterrichten und Mitarbeiter auszubilden.

Während der letzten zwei Wochen des Monats Juli, werden Ester und ich in dem Camp von Word of Life Spanien (www.pdve.org) in Castilla de la Mancha sein. Ester leitet einen



Malen von biblischen Geschichten

pädagogisch-biblischen Kurs zum Thema Emotionen. Es geht dabei um die Situation der Jugendlichen in Zeiten von Corona und wie diese dadurch im letzten Jahr in negativer Weise beeinflusst wurden und welche Hilfe Gottes Wort bietet.

Schließlich werden wir in der ersten Augustwoche in einem weiteren Camp im Inneren Kataloniens sein, es nennt sich Casa de Colonias Berea (www.berea.cat). Dort helfen wir schon länger mit im Club Tiempo Libre (www.clubtiempolibre.org) in der Ausbildung von Betreuern und Beratern der Jugendlichen.

Ein Fahrzeug für unsere Dienste

Ester und ich sind Gott sehr dankbar für die Hilfe von Missionsgeschwister in Deutschland, die uns durch die WEM ein Fahrzeug finanziert haben. Wir konnten einen fast neuen Volkswagen T-Cross kaufen, ein wichtiges Instrument für unseren Dienst in Katalonien, Spanien und im restlichen Europa. Wir sind total

überrascht und finden keine Worte, um dem Herrn zu danken und zu ihn loben. Auch möchten wir uns bei den Brüdern Matthias und Johannes von der WEM bedanken, die uns und unseren Dienst von Anfang tatkräftig unterstützt haben. ■



Bibelstudium mit Kindern



WEST-EUROPA-MISSION

Projekt

Projekt für Fahrzeug Lorefice/Arce

Unsere Missionare Yohel Arce und Ester Lorefice brauchen ein Fahrzeug. Warum?

- Für regelmäßige Außendienste in und um Barcelona
- Für Freizeiteinsätze in z.T. unwegsamen Gelände
- Für Transport von Material für Unterricht und Freizeit (Gemeinde)
- Für wachsende Familie

Bisher mussten sie alle Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Das war langwierig und durch die Pandemie nicht ungefährlich.

Daher hat die WEM beschlossen, ihnen ein gebrauchtes, geländegängiges Fahrzeug zu genehmigen und vorzufinanzieren. Wir bitten unsere Missionsfreunde, bei der Refinanzierung zu helfen. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Fahrzeug für Lorefice/Arce** ■



Volkswagen T-Cross
Model : 2019

Km: 13.200
Price: 17.700

Romfreizeit 2022: Rom – Herculaneum – Sorrent

7.-16. Juni 2022

Veranstalter: **Christusbund** in Verbindung mit der **WEST-EUROPA-MISSION**

ROM – eine der interessantesten Städte der Welt. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt“ stehen auf dem Programm, ebenso eine Fahrt nach Herculaneum sowie eine Schifffahrt von Neapel nach Sorrent entlang der Amalfiküste (fakultativ).

In Rom wird Geschichte lebendig und wir werden Zusammenhänge aus der Bibel besser verstehen und begreifen lernen, ebenso sollen uns die täglichen Bibelarbeiten neue Impulse für unser Christsein im Alltag bieten. Auch die Bibelschule im nahen Finocchio werden wir besuchen, um etwas über das geistliche Leben in Italien zu erfahren und Missionare der WEM persönlich kennenlernen.

Südlich von Rom in herrlicher Panoramalage, inmitten von Weingütern und Olivenhainen, haben wir ein wunderschönes, historisches Kleinod entdeckt: Hotel Villa Vecchia, ca. 1 km vom Zentrum des berühmten Weinortes Frascati entfernt (www.villavecchia.it).

Wer? Erwachsene 18 bis 99 Jahre

Wann? 7.-16. Juni 2022

Wohin? Frascati/Rom mit Busfahrt ab Stuttgart

Kosten: 1.220.– €/DZ / 1.400.– €/EZ / Anzahlung: 160.– € pro Person (vorbehaltlich Änderungen)

Anmeldung: Günther Baumgärtner, Breitensteinstr. 64, 72574 Bad Urach, Tel. 0 71 25 - 7 00 82

Leitung: Matthias H. Enneper, Friolzheim



Forum Romanum

Bibelarbeiten: Günther Baumgärtner, Bad Urach / Johannes Pfründer, Wetzlar

Leistungen: tägliche Bibelarbeit, geistliche Betreuung, Organisation, Programmgestaltung, deutschsprachige Reiseleitung, Fahrt im modernen Reisebus ab Stuttgart

Unterkunft: DZ/EZ mit Dusche/WC

Extrakosten: Metro-Fahrten, Eintrittsgelder, Trinkgelder ■

Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung

Etwa die Hälfte der Missionare der WEM erhalten keine oder nur minimale zweckgebundene Spenden von unseren Missionsfreunden. Diese Missionare werden durch die allgemeinen Spenden, die bei uns eingehen, unterstützt. Im Laufe der letzten Jahre sind die nicht zweckgebundenen Spenden deutlich zurückgegangen. Dafür haben sich die zweckgebundenen Spenden signifikant erhöht. Das ist ein gutes Zeichen, weil es deutlich macht, dass sich unsere Missionsfreunde für bestimmte Missionare besonders interessieren und einsetzen.

Wir sehen uns aber auch in der Verpflichtung, diejenigen Missionare und ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen, die kaum oder gar keine Spenden erhalten. Daher haben wir uns entschlossen, ein gesondertes Projekt ins

Leben zu rufen, das dieser Situation Rechnung trägt.

Wenn Sie gerne für unsere Missionare spenden wollen, sich aber nicht für eine bestimmte Arbeit entscheiden können, bieten wir Ihnen hiermit die Möglichkeit, für das **Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung** zu spenden.

Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Zuwendung dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Missionsarbeit allgemein**

Oder: **wo am nötigsten** ■

WEST-EUROPA-MISSION

WESTEUROPA BRAUCHT JESUS

Laden Sie die WEM zu sich ein, um mehr darüber zu erfahren



Gerne stellen wir unsere Arbeit vor, zum Beispiel:

Im Hauskreis

Unser Missionsvertreter zeigt nach Absprache eine Präsentation über die Arbeit der WEM im Allgemeinen und/oder über einzelne Missionare, Projekte oder Arbeitszweige. Er berichtet über Geschichte und Aufgaben der WEM. Das Treffen kann in Gesprächsform ablaufen oder als Vortrag. Es besteht die Möglichkeit, für spezielle Anliegen der Missionsarbeit in Westeuropa zu beten.

In der Gemeinde

Wir veranstalten Missionsabende, Workshops, Bibeltage, Gemeindefreizeiten und Missionskonferenzen. Zu den Konferenzen kommen wir mit einigen unserer Missionare. Diese berichten von ihrer Arbeit, bieten Spezialitäten ihrer Länder an, machen (wenn gewünscht) Straßeneinsätze und vieles mehr.

Im (Missions-) Gebetskreis

Der Missionsvertreter berichtet über die Arbeit vor Ort und nennt aktuelle Gebetsanliegen

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die WEST-EUROPA-MISSION

WEST-EUROPA-MISSION

Postfach 2907, 35539 Wetzlar, Tel: 06441-42822, E-Mail: info@wem-online.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.wem-online.de



**Wir kommen und berichten unverbindlich und ohne Anspruch auf Reisekostenerstattung.
 Auch kurzfristig vereinbarte Dienste und Predigten sind möglich.**

Die WEST-EUROPA-MISSION ist keine sendende Mission. Sie unterstützt einheimische Missionare in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Daher hat die WEM keine „sendenden Gemeinden“ in Deutschland zur Unterstützung der Missionsarbeit und ist somit auf Einzelpersonen und Gemeinden angewiesen, die sich mit den Zielen der WEM identifizieren können. Einige der genannten Länder werden auch als „Gräber der (ausländischen) Missionare“ bezeichnet. Die Ausfallquote ist dementsprechend hoch. 90% der nach Italien entsandten nichtitalienischen Missionare geben nach ihrem ersten Arbeits-Term auf.

(Quelle: Gebet für die Welt, Hänssler-Verlag, 2003)

In dieser Situation werden einheimische Missionare besonders gebraucht. Sie bleiben zeitlebens im Land und missionieren auch noch im Ruhestand weiter. ■

